



Sekundarstufe Uster

Schulverwaltung, Poststrasse 13, 8610 Uster, Tel. 044 944 73 41/42, Fax 044 944 73 35
sekundarstufe@stadt-uster.ch, www.sekundarstufe-uster.ch

Voranschlag 2013

Weisung Nr. 142/2012

18. September 2012



Schulhaus Freiestrasse



Schulhaus Krämeracker



Schulhaus Weidli



Berufswahlschule



KunstundSportschule
Sekundarschule für Kunst- und Sporttalente

Inhaltsverzeichnis

1. Botschaft des Präsidenten	3
2. Leistungsauftrag 2013 – 2016 und Globalbudget 2013.....	6
3. Finanzplan 2012 – 2016 (Swissplan)	27
4. Kommentar zum Finanz- und Aufgabepan 2012 – 2016 (Swissplan)	35
5. Investitionsrechnung	38
6. Antrag an den Gemeinderat	39
7. Abkürzungen.....	40

Botschaft des Präsidenten

Uster, 18. September 2012

Sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident

Sehr geehrte Frau Gemeinderätin, sehr geehrter Herr Gemeinderat

Das Globalbudget präsentiert sich zum zweiten Mal in dieser neuen Form. Auf Anregung der Kommission Bildung und Kultur (KBK) haben wir dieses Jahr das Dokument zusätzlich mit einer Detailübersicht ergänzt.

Die Sekundarschulpflege hat an ihrer Sitzung vom 18. September 2012 das Globalbudget verabschiedet.

Voranschlag 2013

Das Budgetieren für das Jahr 2013 war auch dieses Jahr für die Sekundarschulpflege eine Herausforderung, gilt es doch der Bevölkerung von Uster eine Schule mit einem hohen Qualitätsniveau zu garantieren.

Der grössere Teil der Aufwandsteigerung ist im Kalenderjahr 2013 im Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich zu sehen. Die Schulen müssen 80% der Lehrerlöhne finanzieren, wohingegen der Finanzausgleich nicht parallel dazu ansteigt. Zudem wird dieses Jahr definitiv die BVK-Sanierung umgesetzt. Die Planung, Einführung und Umsetzung von neuen Projekten (HRM2, Controlling-Konzept, usw.), das Erarbeiten eines Bauprojektmanagementhandbuches sowie Kosten für externe Berater werden höhere Personalkosten generieren. Die Massnahmen im Bereich Sonderpädagogik und im Speziellen die der Integrativen Schulung werden das Rechnungsjahr 2013 auch stark belasten. Der Bedarf in diesem Bereich steigt zunehmend. Die Sekundarstufe Uster ist in den nächsten Jahren mit der Restrukturierung von der separativen zur integrativen Schulung beschäftigt.

Das heisst für die Sekundarstufe, dass ab dem Schuljahr 2012/13 zunehmend Schüler/innen integriert geschult werden. Auf der anderen Seite sinken die Kosten der externen Sonderbeschulungen nicht parallel, was sich auf der Aufwandseite noch einige Jahre niederschlagen wird.

Für die Werterhaltung der Liegenschaften sind weitere Sanierungsmassnahmen unumgänglich, dazu gehört die Umsetzung feuerpolizeilicher Massnahmen. Die rasante Weiterentwicklung im Informatikbereich ist und bleibt ein grosser Aufwandsposten.

Der Erfolg der Kunst- und Sport-Schule erfordert eine Raumerweiterung, was die Liegenschaftskosten erhöht. Ab Sommer 2013 fällt der Standortbeitrag der Stadt Uster weg.

Die Schülerzahl an der Berufswahl- und Weiterbildungsschule Uster ist leicht rückläufig. Dies führt zu tieferen Schulgeldeinnahmen. Die Schulgelder an die kantonalen Mittelschulen hingegen steigen, somit muss die Sekundarstufe Uster für ihre eigenen Schüler höhere Beträge übernehmen. Ab Schuljahr 2013/2014 finanziert die Sekundarstufe auch den Elternbeitrag für Schüler/innen der Kunst- und Sport-schule, die in Uster wohnhaft sind. Dies in Übereinstimmung mit den meisten Gemeinden im Bezirk.

Steuerfusssenkung um 1 % beantragt

Die Schulpflege stellt den Antrag, den Steuerfuss von 19% auf 18% zu senken, obwohl auf der Aufwandseite keine Entlastung spürbar wird. Dies vor allem wegen der ansprechend hohen Eigenkapitaldecke. Die Meinung der Schulpflege ist, dass das Eigenkapital moderat gesenkt werden soll. Auf der anderen Seite stehen in den nächsten Jahren hohe Investitionsvorhaben an. Mittelfristig bewegt sich die Sekundarstufe Uster auf eine vertretbare Verschuldung zu. Dieser Antrag stellt aus Sicht der Schulpflege den richtigen Weg dar, um einerseits das Eigenkapital zu reduzieren und um andererseits die Möglichkeit zu behalten, die kommenden Investitionen zu tätigen.

Investitionen 2012 bis 2017

Für das Schulhaus Krämeracker sind 300'000 Franken für Sanierung und Anpassung an die neue Gesetzgebung in die Investitionsrechnung 2013 aufgenommen.

Die Sanierung im Schulhaus Weidli wurde schon mehrere Jahre aufgeschoben und im 2012 mit 3.5 Mio. Franken als grösste Investition geplant und begonnen. Um die Sanierung im 2013 fertig zu stellen sind in der Investitionsrechnung 2013 1.8 Mio. Franken eingestellt.

Für die Einbindung der HPSU rechnet die Sekundarstufe im Jahr 2013 mit einer Investitionssumme von 500'000 Franken, um die Planung für ein neues Gebäude aufzunehmen und das Projekt zu starten. Die Sekundarstufe Uster wird dem Gemeinderat im 2013 den Planungskredit vorlegen.

Weitere Investitionen sind im IT-Bereich und für die Schulzahnklinik geplant.

Die Sekundarstufe Uster rechnet in den kommenden Jahren mit höheren Schülerzahlen. Aus diesem Grund plant sie die Schulraumerweiterung im Weidli vorausschauend. Im neuen Schulhaus Krämeracker wird sie von der Primarschule Schulraum beanspruchen können. Somit ist die langfristige Planung sichergestellt.

Wir sind überzeugt, Ihnen ein sorgfältig erarbeitetes Budget 2013 unterbreiten zu können und bedanken uns bei Ihnen für die kritische Würdigung. Auf die direkten Gespräche mit Ihnen in den Kommissionen freuen wir uns.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Freundlicher Gruss

Thomas Pedrazzoli,
Schulpräsident der Sekundarstufe Uster

Leistungsauftrag 2013 – 2016 und Globalbudget 2013

Leistungsauftrag 2013 – 2016 und Globalbudget 2013

VERANTWORTLICHE EXEKUTIVBEHÖRDE: SEKUNDARSCHULPFLEGE

GF Sekundarstufe

Einleitung

Information

~~Die Sekundarstufe Uster gleicht ihr Globalbudget demjenigen der Stadt Uster an. Diese wiederum nimmt ebenfalls Neuerungen vor. Das heisst, beide haben das Ziel, nur noch je 3-5 Ziele, Leistungen, Indikatoren und Kennzahlen pro Leistungsgruppe zu definieren. Deswegen werden diese auch neu nummeriert. Zusätzlich passen wir und die Primarschule gemeinsam die LG Sonderpädagogik an.~~

~~Diese ausserordentlich grossen Anpassungen nehmen wir in Rücksprache mit dem Controller, Peter Pfeiffer, vor. Damit die Lesbarkeit gesteigert wird, nehmen wir keine Streichungen und Kursivschriften vor (auch dies in Rücksprache mit dem Controller der Stadt Uster).~~

Die Sekundarstufe Uster (SSU) ist eine eigene Gemeinde und als solche verantwortlich für die Sekundarstufe des Gemeindegebiets der Stadt Uster (ohne Nänikon) mit den Schulhäusern Freiestrasse, Krämeracker und Weidli, für die gebietsübergreifende Sekundarschule „Kunst- und Sportschule“ (KuSs ZO) sowie für die Berufswahlschule Uster (BWS).

Die Schulpflege der Sekundarstufe Uster stellt sicher, dass alle Schüler/innen in ihrem Verantwortungsbereich die von den jeweiligen Gesetzgebern vorgeschriebene Bildung und Erziehung erhalten. Diese wird auf einem qualitativ guten Niveau vermittelt und wo nötig oder wünschenswert durch nicht obligatorische Fächer sowie Betreuungsangebote ergänzt.

Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen werden nach Möglichkeit integrativ geschult. Bei Bedarf werden für sie bedürfnisgerechte Angebote (vgl. Bereich Sonderpädagogik) vermittelt, resp. organisiert.

Die Sekundarstufe Uster verwaltet ihre Liegenschaften eigenständig.

Die Schulpflege leitet die Sekundarstufe Uster sowie die ihr angeschlossenen Schulen in strategischer Hinsicht. Für die operative Leitung der Schuleinheiten sind die Schulleitungen zuständig. Die Abgrenzung strategisch/operativ bestimmt die Schulpflege.

Projekte

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
9. Schuljahr	Frühling 2009 mit Schulung	August 2014
Sanierung Weidli durchführen mit Schulraumerweiterung	2011	2014
Neuer Standort für die Heilpädagogische Schule Uster HPSU beim Schulhaus Weidli	2012	2017
Schulhaus Krämeracker Sanierung und Anpassung an die neue Gesetzgebung	2012	2017
Turnhalle Freiestrasse errichten	2007	Juni 2011
Nachhaltige Bauten erarbeiten (gemäss gesetzlichen Vorgaben)	laufend	
Schulraumplanung überprüfen	laufend	
Sanierung Schulzahnklinik		2013
Das Controlling-Konzept ist umgesetzt		2014
HRM2 ist umgesetzt		2014

Erarbeiten eines Bauprojektmanagementhandbuches		2014
Konsolidierung Projekte aus der Legislatur 2006/2010	August 2010	2014
Strategische Führungsgrundsätze sind erarbeitet und kommuniziert		2014
Die pädagogische Ausrichtung der SSU ist überprüft		2014
Eine umfassende Personalpolitik ist definiert		2014
Ein Risikomanagement ist entwickelt, eingeführt und allen bekannt		2014
Die gesamte Administration der SSU ist optimiert		2014
Die Nahtstellen zur Primarstufe sind geklärt		2014
Der Motionsauftrag „Einheitsgemeinde“ wurde konstruktiv weiterbearbeitet		2014
Ein Informatikkonzept ist erarbeitet und umgesetzt		2014

GLOBALBUDGET 2013

GF Sekundarstufe – Globalkredit

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Bestandteil Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	HR 12	BU 13	Plan 16
Erträge ¹	1'000 Fr.	24'268	24'793	24'462	24'459	=
Aufwände	1'000 Fr.	22'664	25'286	24'136	26'468	+
Überschuss / Manko	1'000 Fr.	1'604	-493	326	-2'009	=
Steuerfuss	%	19	19	19	18	+

Kommentar

¹ Eingabe gemäss Finanzplan Stadt Uster

GF Sekundarstufe –

Übersicht Nettokosten Leistungsgruppen

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Bestandteil Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	HR 12	BU 13	Plan 16
Politische Führung und Verwaltung	1'000 Fr.	955	1'130	1'045	1'270	+
Unterricht	1'000 Fr.	7'992	8'953	8'650	9'496	+
Übrige Angebote	1'000 Fr.	2'118	2'284	2'260	2'449	+
Sonderpädagogische Angebote	1'000 Fr.	2'591	2'559	2'650	3'298	+
Berufswahlschule (BWS)	1'000 Fr.	39	265	-50	54	=
Kunst- und Sportschule ZO (KuSs ZO)	1'000 Fr.	61	75	0	105	=
Liegenschaften	1'000 Fr.	869	1'004	905	1'110	+

GF Sekundarstufe – Investitionsplanung

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Information

Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	HR 12	BU 13	Plan 15
Immobilien	1'000 Fr.	3'122	6'205	5'005	2'600	+
Mobiliar	1'000 Fr.	-	-	-	-	=
Technische Geräte	1'000 Fr.	157	200	186	90	=
Investitionsbeitrag Schulzahnklinik	1'000 Fr.	-	290	227	64	-
Total Investitionen	1'000 Fr.	3'279	6'695	5'418	2'754	+

Detailübersicht Budget 2013

(gemäss Wunsch Kommission Bildung und Kultur KBK)

Bezeichnung	Aufwand	Ertrag	Nettokosten
Politische Führung und Verwaltung	1 293 800	24 000	-1 269 800
Unterricht	9 495 800	0	-9 495 800
Übrige Angebote	2 573 500	124 400	-2 449 100
Sonderpädagogische Angebote	3 384 800	87 000	-3 297 800
Berufswahl- und Weiterbildungsschule BWS	4 164 600	4 110 300	-54 300
Kunst- und Sportschule KuSs	1 221 700	1 117 200	-104 500
Liegenschaften	1 361 600	251 500	-1 110 100
Abschreibungen	2 519 000	0	-2 519 000
Steuern	74 000	15 620 000	15 546 000
Steuerbezugskosten	377 000	0	-377 000
Steuerkraftausgleich	0	3 090 000	3 090 000
Zinsen	2 400	35 000	32 600
Rundungsdifferenz	0	0	0
Resultat	26 468 200	24 459 400	-2 008 800

LEISTUNGSaufTRAG 2013 – 2016

GF Sekundarstufe – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Z-Nr.	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Lehrpersonen und übrige Mitarbeitende erbringen qualitativ gute Leistungen und arbeiten kostenbewusst.
Z 02	L 01	Das Schulangebot ist vielfältig und wird bedürfnisgerecht weiterentwickelt.
Z 03	L 01, L03	Motivierte und qualifizierte Lehrpersonen, Schulleitende, Verwaltungsangestellte und Behördenmitglieder garantieren eine innovative Schulentwicklung.
Z 04	L 01, L02	Die Jugendlichen sowie die Eltern sind mit der Sekundarschule zufrieden.
Z 05	L 01	Eine vorausschauende, bedürfnisorientierte Planung des Schulraums und nachhaltige Investitionen in die Schulliegenschaften garantieren eine zweckmässige Infrastruktur, deren Werterhaltung durch einen gezielten betrieblichen und baulichen Unterhalt gesichert wird.

GF Sekundarstufe– übergeordnete Leistungen, bzw. die keiner LG zugeteilt sind

Bestandteil Beschluss GR

L-Nr.	Leistung
L 01	Jugendliche werden befähigt, eine Anschlusslösung in den Bereichen Berufsleben, Berufswahl- oder Mittelschule zu erlangen.
L 02	Adäquate Führungsinstrumente gewährleisten die Schul- und Unterrichtsqualität.
L 03	Behörden, Verwaltungsangestellte, Schulleitende und Lehrpersonen bilden sich weiter.

GF Sekundarstufe – übergeordnete Indikatoren

Bestandteil Beschluss GR

I-Nr.	Zielbezug	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
I 01	Z 02	Anschlusslösung	%	100	98	99	=
I 02	Z 01/ Z 04	Zufriedenheit Eltern ¹	%	80.9	80	80	=

Kommentar

¹ Hier wird die Zufriedenheit der Eltern über die ganze Sekundarstufe ausgewiesen.

LG Politische Führung und Verwaltung

Einleitung

Information

Die Sekundarstufe Uster stellt sicher, dass alle Schüler/innen nach der Primarstufe die von der Bildungsdirektion vorgegebene Bildung und Erziehung erhalten. Sie achtet darauf, dass die Schüler/innen in die ihnen passende Stufe eingeteilt werden. Sie unterstützt den Anschluss an die Sekundarstufe 2, unter anderem indem sie für ein marktge-rechtes Angebot der von ihr geführten Berufswahlschule sorgt. Für Jugendliche mit einer speziellen sportlichen oder künstlerischen Begabung führt sie die Kunst- und Sportschule.

Die Sekundarstufe Uster wird auf der strategischen Ebene von der Schulpflege geleitet und beaufsichtigt. Die opera-tive Leitung ist an die Schulleitungen delegiert. Die Schulpflege achtet auf grosse Professionalität und Qualität ihrer Schulleitungen und schafft für sie entsprechende Rahmenbedingungen. Die Schulleitungen sind verantwortlich für die Führung ihrer Schuleinheit in personeller und administrativer Hinsicht. Dabei werden sie von der Schulpflege und der Schulverwaltung unterstützt. Alle Mitarbeitenden der Sekundarschule Uster bilden sich regelmässig weiter.

Schüler/innen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen werden wenn möglich integrativ gefördert. Die Schulpfle-ge ermöglicht für die Jugendlichen sinnvolle zusätzliche Angebote wie zum Beispiel Freifächer, Mittagsbetreuung, Therapien, Schulsozialarbeit etc. Sie achtet auf einen sorgfältigen Umgang mit den ihr zustehenden finanziellen Mit-teln.

Sie plant und verwaltet ihre eigenen Liegenschaften. Dabei achtet sie auf die Bedürfnisse von Schüler/innen, Lehr-personen und Umwelt.

Globalbudget 2013

Kennzahlen

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Information

K-Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
K 01	Erträge Leistungsgruppe	1'000 Fr.	18	26	24	=
K 02	Aufwände Leistungsgruppe	1'000 Fr.	973	1'156	1'294	+
K 03	Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	955	1'130	1'270	+
	- davon Verwaltung	1'000 Fr.	942	967	1'066	=
K 04	Anwesenheit der Pflegemitglieder an Pflegesitzung	%	94	95	95	=
K 05	Stellen Schulverwaltung ¹	Stellen	4	4	4.2	+

Kommentar

¹ Extern in die Finanzabteilung der Stadt Uster vergebene Finanzaufgaben wurden seit Anfang Kalenderjahr 2011 wieder in der Schulverwaltung erledigt.

LEISTUNGSauftrag 2013 – 2016

Aufgaben

Information

Behörde

- Ordnungsgemässen Schulbetrieb garantieren sowie Planung und Weiterentwicklung der Schule vorantreiben
- Nachhaltigkeit von Ressourcen (personell und sachbezogen) garantieren
- Sorgfältigen Umgang mit Finanzen garantieren
- Auf hohe Qualität in jeglichen Belangen achten
- Kontakt mit der Schule nahe stehenden Behörden, Institutionen und Personen pflegen

Schulverwaltung

- Unterstützen und beraten der Schulpflege und Schulleitungen
- Einholen von Staatbeiträgen
- Rechtskonforme Personaladministration garantieren
- Anordnungen des Volksschulamtes aufbereiten und zur Umsetzung vorschlagen
- Verbindung zur Stadtverwaltung Uster pflegen

Leistungen

Information

Pflegemitglieder

- Aufgaben gemäss Geschäftsordnung erfüllen
- Die Schulpflege in der Schule nahe stehenden Gremien vertreten

Schulverwalterin

- Entscheidungsgrundlagen für die Schulpflege aufbereiten und bereitstellen
- Schulverwaltung administrativ und personell leiten
- Konzepte, Reglemente etc. aufbereiten und gebrauchsfertig erstellen

Mitarbeitende

- Sekretariatsarbeiten der Schulverwaltung und Schulleitungen erledigen
- Lernende betreuen

LG Unterricht

Einleitung

Information

Der Unterricht vermittelt eine sichere, breit abgestützte Allgemeinbildung und fördert die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler. Dazu gehört die Erziehung zu einer zuverlässigen Arbeitshaltung.

Die Schule fördert Bereitschaft und Fähigkeit zu lebenslangem Lernen. Sie hilft den jungen Menschen, ihre Begabungen und Neigungen zu erkennen und ihren weiteren Ausbildungsgang zu planen.

Um das hohe Unterrichtsniveau zu gewährleisten, muss die Machbarkeit einer Integration von Jugendlichen mit speziellem Bedarf sorgfältig geprüft werden.

Der Einstieg in die Berufswelt wird mit laufend neuen Projekten gefördert (neues 9. Schuljahr, Ithaka, Jugendprojekt LIFT, Schreibdienst, usw.), um auch leistungsschwachen Lernenden eine adäquate Berufsausbildung zu garantieren. Die Sekundarstufe Uster pflegt deshalb den Kontakt zum regionalen Gewerbe.

Ein professionelles Umfeld (Infrastruktur, Unterrichtsmittel, Weiterbildung der Lehrpersonen etc.) ist Voraussetzung für die Umsetzung der Ansprüche an die Sekundarschule.

Der Beizug von Fachpersonen ermöglicht das qualitativ gute Vermitteln von Fachthemen wie Sexualkunde, Berufswahl, Aids, Schuldenprophylaxe, Gewaltprophylaxe etc.

LEISTUNGSAUFTTRAG 2013 – 2016

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Z-Nr.	Bezug zu Leistung	Wirkungs- und Leistungsziele
Z 01	L 01	Den Jugendlichen grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln, die Freude am Lernen erhalten und damit die Leistungsbereitschaft sowie die sozialen Kompetenzen fördern
Z 02	L 02/ L 04	Jugendliche mit speziellen Bedürfnissen nach Möglichkeit in die Regelklassen integrieren
Z 03	L 02/ L 04	Möglichst individuelle Förderung der Jugendlichen erreichen (Durchlässigkeit unter den Stufen)
Z 04	L 02/ L 03	Hohe Zufriedenheit der Eltern erreichen (= wenig Rekurse)
Z 05	L 01/ L 03/ L 04	Gesetzliche Vorgaben einhalten (Blockzeiten, Integrationspflicht, Kontenplan)

Leistungen

Bestandteil Beschluss GR

L- Nr.	Leistung
L 01	Unterricht (Mensch und Umwelt, Sprachen, Gestaltung und Musik, Mathematik, Sport, fächerübergreifende Unterrichtsgegenstände, Spezialunterricht im 9. Schuljahr) gemäss Stundentabelle im Lehrplan.
L 02	Stützunterricht bei Abteilungswechseln
L 03	Keine Unterrichtsausfälle während der Blockzeiten
L 04	Soweit möglich individualisierter Unterricht mit Unterstützung aus dem IF-Bereich

Indikatoren

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, -Abnahme

Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr.	Zielbezug	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
I 01	Z 01/ Z 05	Anteil Ausfalllektionen	%	0.4	0.25	0.37	=
I 02	Z 02/ Z 03/ Z 04	Zufriedenheit Eltern ¹	%	76.8	80	80	=
I 03	Z 01/ Z 05	Anteil Lehrpersonen die eine Weiterbildung besuchen	%	68	80	80	=

Kommentar

¹ Ergebnis aus IQES-Umfrage für die drei Schulen der Volksschule.

Finanzen & Personal

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, -Abnahme

Information

Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Erträge Leistungsgruppe	1'000 Fr.	22	0	0	=
Aufwände Leistungsgruppe	1'000 Fr.	8'014	8'953	9'496	+
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	7'992	8'953	9'496	+
LG Unterricht: Kosten je Schüler/in	Fr.	12'164	13'403	14'931	+
Besetzte Stellen per 31.12 kommunal und kantonal ¹	Stellen	59.56	63.49 ²	59.46	=

Kommentar

¹ Durch die Einführung des neuen 9. Schuljahres steigt das obligatorische Wahlfachangebot.

² Diese Zahl weicht fälschlicherweise vom IST11 ab, weil die KuSs-VZE dazu gezählt wurde.

Kennzahlen

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, -Abnahme

Information

K-Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Personal						
K 01	Krankheitstage	%	2.5	-	-	-
K 02	Fluktuation Personal	%	15.87	-	-	=
K 03	Vikariatstage	#	187.5	-	-	-
Jugendliche /Klassen						
K 04	Total Jugendliche ¹	#	657	668	636	+
K 05	Sekundarstufe A	#	351	-	-	=
K 06	Sekundarstufe B	#	245	-	-	=
K 07	Sekundarstufe C	#	61	-	-	=
K 08	Total Klassen	#	37	-	-	=
K 09	Klassengrösse Regelunterricht (Anzahl Jugendliche)	Ø	17.76	-	-	=
K 10	Stattgebene Rekurse der Eltern (ohne Übertritt PS -> SSU)	#	0	-	-	=
K 11	Abteilungswechsel in nächsthöhere Abteilung	#	11	-	-	=
K 12	Abteilungswechsel in nächsttiefere Abteilung	#	23	-	-	=
K 13	Jugendliche, die repetieren	#	2	-	-	=
K 14	Ausschulungen	#	0	-	-	=
K 15	Übertritt an Privatschulen wegen Unzufriedenheit	#	0	-	-	=
Anschlusslösungen						
K 16	Übertritte Gymnasium ²	#	24	-	-	=
K 17	Übertritte BWS	#	49	-	-	=
K 18	Lehrstellen	#	159	-	-	=
K 19	Übrige Angebote	#	15	-	-	=
Stellwerk						
K 20	Teilnehmende (Jugendliche)	#	319	226	306	+

Kommentar

¹ Erwartung gemäss Statistik

² Aus der 2. und 3. Sekundarklasse

LG Übrige Angebote

Einleitung

Information

- Die Zusatzangebote dienen der Vertiefung, Erweiterung oder Ergänzung des Regelunterrichtes der Sekundarstufe und umfassen die freiwilligen/nicht gesetzlich vorgeschriebenen Angebote. Diese müssen für die Sekundarstufe finanziell tragbar sein, der Sekundarstufe Uster aber auch ein eigenständiges Profil geben. Die Schüler/innen sollen durch die Angebote in verschiedener Hinsicht gefördert werden. Für die freiwilligen Zusatzangebote wird eine für Eltern tragbare finanzielle Mitbeteiligung verlangt.
- Die Sekundarstufe Uster setzt sich ein für einen guten gesundheitlichen Zustand der Schüler/innen. Zusätzlich zu den präventiven und gesundheitsfördernden Massnahmen und Inhalten finden im Rahmen des Unterrichtes regelmässige schulzahnärztliche Untersuchungen der Schüler/innen statt (Pflichtleistung).
- Tagesstrukturen werden entsprechend dem angemeldeten Bedarf in allen Schuleinheiten angeboten (Pflichtleistung). Die BWS Uster hat ihre Mensa ausgebaut und bietet neu für Schüler/innen vom Schulhaus Weidli und Schulhaus Freiestrasse einen Mittagstisch an. So gewinnen die BWS-Schüler/innen, welche am Projekt teilnehmen, an Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen.
- Die Sekundarstufe Uster fördert sport- oder kunsttalentierte Schüler/innen, indem sie, nach Überprüfung der erforderlichen Qualifikationen, das von der KuSs ZO geforderte Schulgeld mehrheitlich übernimmt.
- Die Sekundarstufe Uster unterstützt ihre Schulabgänger/innen bei der Suche nach geeigneten Anschlusslösungen.
- Für die Schüler/innen aus der Gemeinde Uster, welche sich für den Besuch der BWS Uster entscheiden, übernimmt die Sekundarstufe Uster mehrheitlich das Schulgeld (Pflichtleistung).
- Der Kostenbeitrag für die Schüler/innen der Kantonsschulen wird von der Sekundarstufe Uster übernommen (Pflichtleistung).
- Ausserdem übernimmt die Sekundarstufe Uster ab SJ 2013/2014 die Elternbeiträge von Schüler/innen der Kunst- und Sportschule, die in Uster wohnhaft sind.
- ~~Führung der HWFS, welche Kurse für Erwachsene in Handarbeit und Hauswirtschaft anbietet (Pflichtleistung bis zur Inkraftsetzung „Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildung (Aufhebung vom 6. Dezember 2010)“).~~
- Unterstützung der musikalischen Förderung durch Zahlung von Beiträgen an die Musikschule Uster-Greifensee (Pflichtleistung).
- Finanzielle Beiträge im Bereich Elternbildung (ebu).

LEISTUNGSauftrag 2013 – 2016

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Z-Nr.	Bezug zu Leistung	Wirkungs- und Leistungsziele
Z 01	L01/L02	Mit geeigneten Zusatzangeboten die Sozial- und Selbstkompetenz der Jugendliche erweitern
Z 02	L01/L02	Die individuellen Fähigkeiten der Jugendliche in musischen und sportlichen Bereichen fördern Besonders talentierten Jugendliche mit einem hohen Trainingsaufwand mit dem Besuch der KuSs ZO eine Schulbildung ermöglichen, welche ein hohes Mass an Flexibilität und individueller Förderung ausweist
Z 03	L01/L02/L04	Mit zeitgemässen Zusatzangeboten die Attraktivität der Sekundarstufe Uster steigern, sofern finanzielle und personelle Ressourcen vorhanden sind /die freiwilligen Zusatzangebote kostenpflichtig anbieten; die Eltern einen angemessenen Beitrag an die Kosten leisten lassen
Z 04	L 05	Mittels HSK-Kursen ausländischen Jugendlichen die Identifikation mit dem elterlichen Kulturkreis ermöglichen

Leistungen

Bestandteil Beschluss GR

L-Nr.	Leistung
L 01	Unterrichtsbezogene Zusatzangebote (Projektwochen; Exkursionen; Schulreisen; Klassenlager; Schwimmunterricht für Nichtschwimmer/innen; Tastaturschreiben inkl. Zertifikat, Verkehrserziehung; Umwelterziehung; Schulbibliotheken)
L 02	Freiwillige, kostenpflichtige Zusatzangebote (Wintersportlager; fakultative Kurse)
L 03	Schulzahnärztliche Untersuchungen gemäss der Vorgaben der Bildungsdirektion
L 04	Betreuungseinheiten wie Mittagstisch und Aufgabenhilfe nach Bedarfsabklärung ermöglichen
L 05	Unterstützung der Kurse für heimatliche Sprache und Kultur (HSK) mittels kostenlosen Räumlichkeiten sowie durch die Wahrnehmung der Aufsichtsfunktion

Indikatoren

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Bestandteil Beschluss GR

I-Nr.	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
I 01	Z 01 – Z 04	Kostendeckungsgrad bei freiwilligen, kostenpflichtigen Zusatzangeboten	%	60.8	50	50	=
I 02	Z 03	Auslastung/ Belegung der freiwilligen, kostenpflichtigen, unterrichtsbezogenen Kurse	%	100	90	90	=

Finanzen & Personal

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Information

Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Erträge Leistungsgruppe	1'000 Fr.	137	157	124	-
Aufwände Leistungsgruppe	1'000 Fr.	2'255	2'441	2'573	+
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	2'118	2'284	2'449	+
davon Sek. Uster	1'000 Fr.	798	850	926	+
davon ext. Anbieter/innen (Musikschule Uster-Greifensee, Schulzahnklinik, Kant. Mittelschulen und Mitgliederbeiträge/Gaben)	1'000 Fr.	1'320	1'434	1'523	+
Personal ¹					

Kommentar

¹ Keine Festanstellungen, laufende Kurse von wenigen Tagen bis mehreren Wochen.

Kennzahlen

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Information

K-Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
„Veranstaltungen“						
K 01	Klassenlager	#	12	20	15	=
K 02	Schulreisen	#	29	29	21	=
K 03	Projekttag ¹	#	175	129	124	-
K 04	Exkursionen	#	108	70	85	=
Diverse Angebote						
K 05	Teilnehmende Schwimmunterricht	#	13	-	-	=
K 06	Teilnehmende Tastaturschreiben	#	186	-	-	=
K 07	Kurse HWFS	#	3	5	-	-
K 08	Teilnehmende HWFS	#	38	50	-	-
K 09	Nettokosten Tagesstruktur ²	1'000 Fr.	12	12	12	=
K 10	Schulgeld gemeindeeigener Schulen ³	1'000 Fr.	661	691	751	=
Externe Angebote und Schulen						
K 11	Beitrag Zweckverband Schulgesundheits	1'000 Fr.	74	101	105	+
K 12	Beitrag an Musikschule Uster	1'000 Fr.	267	283	295	+
K 13	Jugendliche in Musikschule ⁴	#	225	180	180	=
K 14	Ø Schulgeld Musikschule pro Schüler/in	1'000 Fr.	1.19	1.57	1.64	+
K 15	Schulgeld Gymnasium	1'000 Fr.	980	1'009	1'115	=
K 16	Gymnasialschüler/innen	#	86	-	-	=
K 17	Beitrag an die Elternbildung Uster (ebu)	1'000 Fr.	3	3	4	=

Kommentar

¹ 1 Projekttag = 1 Tag pro Klasse

² Mit Bekanntheitsgrad mehr Anmeldungen

³ BWS, KuSs ZO

⁴ Gemäss Meldung der Musikschule

LG Sonderpädagogische Angebote

Einleitung

Information

Auf ~~Beginn des Schuljahres~~ Seit dem Schuljahr 2010/2011 werden an der Sekundarstufe Uster die Vorgaben über die sonderpädagogischen Massnahmen umgesetzt.

Schüler/innen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen werden nach Möglichkeit integrativ gefördert (IF).

Jugendliche mit Teilleistungsschwächen erhalten die ihnen angemessenen Therapien oder integrativen Förderunterricht.

Jugendliche, die den Regelunterricht nicht besuchen können, können extern beschult werden.

Abhängig vom Grad ihrer Beeinträchtigung erhalten sie in Form von geeigneten sonderpädagogischen Angeboten die nötige Schulung und Unterstützung.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 werden Schülerinnen und Schüler gemäss den kantonalen Vorgaben integriert (ISR).

Der Schulpsychologische Dienst ist neben anderen Fachstellen zuständig für die Abklärung der Jugendlichen. Er schlägt geeignete Massnahmen vor und berät ausserdem Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen und Behördenmitglieder.

Schulpsychologische Abklärungen betreffen hauptsächlich Fragen und Probleme in den Bereichen Sozialverhalten, psychologische Auffälligkeiten und Sonderbeschulungen.

Die Schulsozialarbeit bietet Unterstützung bei Alltagsproblemen im schulischen Kontext für Kinder, Lehrpersonen und Eltern.

LEISTUNGSAUFTTRAG 2013

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Z-Nr.	Bezug zu Leistung	Wirkungs- und Leistungsziele
Z 01	L 01	Sicherstellung der Schulpsychologischen Dienste für Lehrpersonen, Behörden, Erziehungsberechtigte und Jugendliche.
Z 02	L 03	Die Wirksam- und Notwendigkeit für Jugendliche mit sonderpädagogischen Massnahmen (u.a. Heim- und Sonderschulplatzierungen) regelmässig (mind. 1x pro Jahr bei separativer und 2 x pro Jahr bei integrativer Therapie/Schulung) überprüfen
Z 03	L 04	Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen werden wenn möglich in einer Regelklasse unterrichten
Z 04	L 01–L 05	Die Kosten der sonderpädagogischen Angebote im Auge behalten und mittelfristig im Vergleich zu den Schülerzahlen nicht erhöhen
Z 05	L 02	Sicherstellung eines Beratungsangebotes für Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen, Behördenmitglieder sowie Arbeit im Schulhaus mit Gruppen

Leistungen

Bestandteil Beschluss GR

L-Nr.	Leistung
L 01	Schulpsychologischer Dienst (SPD) Testpsychologische Abklärungen treffen. Beraten von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden. Abklärungen treffen und Empfehlungen abgeben für sonderpädagogische Massnahmen. Teilnahme an SSG. Beratungen in Krisensituationen durchführen und mitarbeiten in Arbeitsgruppen.
L 02	Schulsozialarbeit (SSA) Beraten von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden. Beratungen in Krisensituationen durchführen. Beurteilungen und Stellungnahmen abgeben. Klasseninterventionen mit den Interventionsmodellen (Body Mind, Time Out) vornehmen. Mitarbeiten in Arbeitsgruppen
L 03	Sonderschulungen und Schulbeitrag für Heimplatzierungen und Spitalschulung
L 04	Sonderpädagogische Massnahmen und Therapien (DaZ, IF, Integrative Sonderschulung (IS), Begabtenförderung, Logopädie, Psychotherapie, Psychomotorik)
L 05	Diverse Interventionsmodelle (Training in Lebenskompetenz, Time out, Body mind)

Leistungsaufträge 2013 – 2016 und Globalbudget 2013
GF Sekundarstufe
Indikatoren

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr.	Zielbezug	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Schulpsychologischer Dienst (SPD)							
I 01	Z 01	Qualitative Erwartungen erfüllt ¹	%	-	95	95	=
Sonderpädagogik (Sopä)							
I 02	Z 02/ Z 03	Quote Jugendlicher der SSU in Sonderschulen ²	%	-	6.5	6.5	=
I 03	Z 02	davon separative Sonderschulung	#	-	40	40	=
I 04	Z 02/ Z 03	davon integrative Sonderschulung	#	-	6	6	=
I 05	Z 02/ Z 03/ Z 04	Reintegration aus Sonderschulen in die Regelschule verläuft positiv	#	-	1	1	=
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)							
I 06	Z 02/ Z 03/ Z 04	Wochenlektion (WoL) – Deutsch als Zweitsprache (DaZ) pro Jugendliche ³	WoL	-	0.89	0.9	=
Schulsozialarbeit (SSA)							
I 07	Z 05	Zufriedenheit von Behörde, Schulleitungen, Lehrpersonen und Fachstellen mit der Arbeit der SSA ¹	%	-	95	95	=
I 08	Z 05	Projekte, die von der SSA durchgeführt werden	#	4	2	2	=

Kommentar

¹ Turnusmässige Umfrage der Anspruchsgruppen

² Kt. Mittel 2010 = 2.4%, inkl. HPSU

³ Kt. Vorgaben = 0.5-0.75 WoL / pro Jugendliche, in Uster sehr hoher Anteil Jugendlicher ohne Deutschkenntnisse

Finanzen & Personal

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Information

Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Erträge Leistungsgruppe	1'000 Fr.	254	288	87	=
Aufwände Leistungsgruppe	1'000 Fr.	2'845	2'847	3'385	+
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	2'591	2'559	3'298	+
Besetzte Stellen per 31.12 ¹	Stellen	-	2.2	2.2	=

Kommentar

¹ festangestellte SSA und SPD

Kennzahlen

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Information

K-Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Schulpsychologischer Dienst (SPD)						
K 01	Abklärungen durch SPD	#	12	20	18	-
K 02	Beratungen für Eltern/ Lehrpersonen/ Schulleitungen/ Behörden	#	62	70	65	-
Sonderpädagogik (Sopä)						
K 03	Gesamtkosten separative Sonderschulungen	1'000 Fr.	-	1'968	2'000	=
K 04	Gesamtkosten integrative Sonderschulungen	1'000 Fr.	-	240	500	+
K 05	Anzahl Stellen für Therapien	VZE	1.1	2.1	2.1	=
K 06	Jugendliche in Therapien	#	-	18	18	=
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)						
K 07	Jugendliche im Anfangsunterricht	#	-	8	8	=
K 08	Jugendliche im Aufbauunterricht	#	-	12	19	+
Schulsozialarbeit (SSA)						
K 09	Fälle, die von der SSA bearbeitet werden	#	103	135	140	=

LG Berufswahlschule

Einleitung

Information

Die Berufswahlschule bietet im Rahmen des freiwilligen Berufsvorbereitungsjahres berufswahl- und berufsfeldorientierte Klassen an. Zielgruppen sind lern- und leistungswillige Jugendliche am Ende der obligatorischen Schulzeit, für die der direkte Übertritt in eine berufliche Bildung aufgrund von schulischen, sozialen oder persönlichen Bildungsdefiziten bzw. -bedürfnissen oder dem Mangel eines Ausbildungsplatzes nicht möglich ist. Das Gesetz gibt drei Angebotstypen vor, nämlich den berufswahlorientierten, den berufsfeldorientierten und den integrationsorientierten Typ.

Gemäss Gesetz stellen die Gemeinden sicher, dass den in ihrer Gemeinde wohnenden Schulabgängerinnen und Schulabgängern ein ausreichendes Angebot zur Verfügung steht. Sie können dieses selbst anbieten oder durch andere Schulträger anbieten lassen. An der BWS Uster umfasst das Angebot berufswahl- und berufsfeldorientierte Ausbildungsgänge. Die integrationsorientierten Angebote erbringt ein externer Anbieter.

Der Kanton gibt einheitliche Gebühren bzw. Kostenbeteiligungen von Kanton und Eltern sowie eine maximale Kostenbeteiligung der Gemeinden vor.

Leistungsauftrag 2012

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Z-Nr.	Bezug zu Leistung	Wirkungs- und Leistungsziele
Z 01	L 01	Die Sekundarschulgemeinde Uster führt eine Berufswahlschule gemäss den gesetzlichen Vorgaben und trägt mit dieser Schule zur Standortattraktivität von Uster bei.
Z 02	L 01 L 02	Das Berufsvorbereitungsjahr befähigt und unterstützt Jugendliche, einen angemessenen Berufswahlentscheid zu treffen, einen Ausbildungsplatz zu finden sowie den Eintritt in die Berufsbildung zu bewältigen.
Z 03	L 01 L 02	Die Berufswahlschule bietet attraktive Angebotsprofile an, die sie auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden (Jugendliche und Eltern/Erziehungsberechtigte) ausrichtet.
Z 04	L 01 L 02	Die Berufswahlschule stellt eine hohe Qualität sicher und sorgt dafür, dass möglichst viele Jugendliche nach dem Berufsvorbereitungsjahr eine Anschlusslösung (Lehrstelle, weiterführende Schule, etc.) finden.
Z 05	L 01	Die Jugendlichen und deren Eltern sind mit den Leistungen der Berufswahlschule zufrieden.
Z 06	L 01	Die Berufswahlschule baut im Rahmen des berufsfeldorientierten Angebotstyps langfristig das Berufsbildungsangebot (Attestberufe) aus und schafft neue Wege/Möglichkeiten insbesondere für Frauen.
Z 07	L 01	Die Schulpflege schliesst mit anderen Gemeinden Verträge zur Übernahme deren Bildungsauftrages ab, um dadurch ein breit gefächertes Angebot bereitstellen zu können sowie eine betriebswirtschaftlich und pädagogisch sinnvolle Schulgrösse zu erreichen. Die Verrechnung der Kosten orientiert sich an den Vorgaben des Kantons.

Leistungen

Bestandteil Beschluss GR

L- Nr.	Leistung
L 01	Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) mit berufswahl- und berufsfeldorientierten Angeboten
L 02	Schulischer Teil der Motivations-Semester (Mot. Sem.) des Berufsintegrationsprogramms (BiP)

Indikatoren

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Bestandteil Beschluss GR

I-Nr.	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Qualität							
I 01	Z 04	EduQua Label ¹	erfüllt	ja	ja	ja	=
Kundenzufriedenheit							
I 02	Z 05	Zufriedenheitsgrad der Jugendlichen ²	%	80	80	80	=
I 03	Z 05	Zufriedenheitsgrad der Eltern/Erziehungsberechtigten ³	%	85	80	80	=

Kommentar

¹ Rezertifizierung 10 ohne Auflagen bestanden

² Durchschnitt aus zwei Befragungen pro Schuljahr

³ Befragung kurz nach Abschluss des Schuljahres an der BWS

Finanzen & Personal

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Information

Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Erträge Leistungsgruppe	1'000 Fr.	3'791	4'033	4'110	=
Aufwände Leistungsgruppe	1'000 Fr.	3'831	4'298	4'164	=
Nettokosten Leistungsgruppe ¹	1'000 Fr.	40	265	54	=
Besetzte Stellen per 31.12	Stellen	-	18.25	18.25	=
Auf das Rechnungsjahr bezogene Durchschnittskosten pro BWS Schüler/in ¹	Fr.	20'708	23'878	23'139	=
Auf Rechnungsjahr bezogene Durchschnittskosten pro Mot. Schüler/in	Fr.	2'830	2'750	2'771	=

Kommentar

¹ inkl. Kalk. Miete

Kennzahlen

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Information

K-Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Schulbetrieb						
K 01	Klassen	#	12	12	12	=
K 02	Jugendliche ¹	#	185	180	180	=
K 03	Aus Uster	#	48	53	50	=
K 04	Auswärtige	#	137	127	130	=
K 05	Belegungsgrad der Schule	%	99.5	97	97	=
K 06	Jugendliche Mot. Sem.	#	53	60	45	-
K 07	Schulgeld Mot. Sem.	1'000 Fr.	150	200	150	-
Abschluss + Anschluss						
K 08	Jugendliche der beruflichen Grundbildung mit Attest	#	12	13	10	-
K 09	davon Frauen	#	9	10	8	-
K 10	Anteil der Jugendlichen, die am Ende des Schuljahres eine Anschlusslösung gefunden haben ²	%	100	97	97	=
K 11	Anteil abgeschlossener Attestausbildungen	%	100	100	100	=

Kommentar

¹ Exkl. 45 Mot. Sem. Schüler/innen

² Berufslehre, weiterführende Schule, etc.

LG Kunst- und Sportschule KuSs ZO

Einleitung

Information

Die KuSs ZO ist eine öffentliche, regionale Sekundarschule für Kunst- und Sporttalente, welche vom Regierungsrat am 20. Dezember 2006 als sog. „Besondere Schule“ im Rahmen des neuen VSG (§14) unbefristet bewilligt wurde.

LEISTUNGSAUFTRAG 2013 – 2016

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Z-Nr.	Bezug zu Leistung	Wirkungs- und Leistungsziele
Z 01	L 01	Ausgewiesenen Talenten aus dem Zürcher Oberland und angrenzenden Regionen aus den Bereichen Sport, Musik oder Tanz mit einem hohen Trainingsaufwand die Möglichkeit bieten, eine Sekundarschulausbildung und die sportliche oder musische Karriere gleichzeitig und ganzheitlich kombinieren zu können.
Z 02	L 01	Führung von drei Jahrgangsklassen in zwei kombinierten Abteilungen.
Z 03	L 01	Die Jugendlichen erreichen die wesentlichen Lernziele (Hauptfächer) des Lehrplanes für Sekundarschulen im Kanton Zürich.
Z 04	L 01	Die vollen Betriebskosten der KuSs ZO durch Staatsbeiträge, Schulgelder der Gemeinden, Elternbeiträge sowie diverse Einnahmen decken; die Schulgelder betragen maximal den vom interkantonalen Abkommen RSA vereinbarten Pauschalbetrag.
Z 05	L 01, L02, L03	Die KuSs ZO erbringt qualitativ gute Leistungen gemäss den Leitsätzen der KuSs ZO.
Z 06	L 01	Die KuSs ZO erfüllt die Anforderungen des Qualitäts-Labels «Swiss Olympic Partner School».

Leistungen

Bestandteil Beschluss GR

L-Nr.	Leistung
L 01	Sekundarschulausbildung unter besonderen Rahmenbedingungen mit hoher Flexibilität für sportlich oder musisch begabte Jugendliche
L 02	Zusammenarbeit und Koordination mit den externen Partnern (Vereine/Verbände, Musik- und Tanzschulen) und dem sozialen Umfeld
L 03	Ergänzende Angebote für Jugendliche zur Unterstützung einer erfolgreichen sportlichen oder musischen Entwicklung

Indikatoren

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Bestandteil Beschluss GR

I-Nr.	Zielbezug	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Wirtschaftlichkeit							
I 01	Z 04	Kostendeckungsgrad Betriebskosten	%	93.96	95	92	=
Leistungsmengen							
I 02	Z 01/Z 02 /Z 04	Jugendliche ¹	#	68	68	65	=
Qualität							
I 03	Z 06	Label «swiss olympic partner school»	erfüllt	ja	ja	ja	=
I 04	Z 03/ Z 05	Kundenzufriedenheit gemäss Befragung (gemäss Bericht) ²	erfüllt	ja	ja	ja	=

Kommentar

¹ Mind. 60 gemäss Regierungsratsbeschluss vom 20.12.06

² Jährliche Befragung aller Schulabgänger/innen zusammen mit ihren Eltern: Gesamturteil > als 7.5 (max. 10)

³ Abhängig vom Anteil der Weitergabe Finanzausgleichs durch Schulpflege (geringere Lohnsubventionen der Bildungsdirektion ab SJ 11/12) und allfälligem Regierungsratsentscheid betreffend Schulgeld an die besonderen Schulen.

Finanzen & Personal

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Information

Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Erträge Leistungsgruppe	1'000 Fr.	949	1'079	1'117	=
Aufwände Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'010	1'154	1'222	=
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	61	75	105	=
Besetzte Stellen per 31.12 ¹	Stellen	5.57	5.9	5.6	=
Bruttoaufwand je Schüler/in ^{2, 5}	Fr.	14'765	16'971	18'795	=
Schulgeld ³	Fr.	12'000	12'900	13'800	=

Kommentar

¹ festangestellte Lehrpersonen inkl. SL und Koordination

² (Lohnsubventionen des Kantons nicht einberechnet)

³ Pro Jugendliche und Schuljahr von der Gemeinde und/oder den Eltern zu entrichten. ~~Schulgelderhöhung geplant auf SJ 12/13 auf 13'800 / Jahr~~

⁴ Abhängig vom Anteil der Weitergabe Finanzausgleichs durch Schulpflege (geringere Lohnsubventionen der Bildungsdirektion ab SJ 11/12) und allfälligem Regierungsratsentscheid betreffend Schulgeld an die besonderen Schulen.

⁵ Mittagessen wird den Eltern in Rechnung gestellt

Kennzahlen

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Information

K-Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Leistungsmengen						
K 01	Klassen ¹	#	3	3	3	=
K 02	Durchschnittliche Klassengrösse ²	Schüler /innen	22.7	22	22	=
Leistungsniveau Sportschüler/innen						
K 03	Jugendliche (nur Sporttalente) mit Swiss Olympic Talent Cards	#	82	42	40	=

Kommentar

¹ Gemäss Regierungsratsbeschluss

² über alle Klassen Stand 15.09. Bista-Statistik

LG Liegenschaften

Einleitung

Information

Das Ressort Liegenschaften ist verantwortlich für die Bereitstellung des notwendigen Raums, um einen geordneten Schulbetrieb sicherzustellen. Sofern der notwendige Raum nicht im Besitz der Schulgemeinde ist, werden nach Möglichkeit und sinnvoll Mieträume organisiert.

Das Ressort Liegenschaften ist zuständig für die Planung der Investitionen und die Festlegung von strategischen Zielen in Bezug auf ihre Liegenschaften. Entsprechende Projekte werden bei deren Erarbeitung und Umsetzung geleitet resp. begleitet.

Wo möglich wird nachhaltig gebaut ~~resp.~~ oder saniert.

Grundlage für diese Planung ist vor allem das neue Volksschulgesetz, welches veränderte Unterrichtsformen, Änderungen im sonderpädagogischen Bereich und die Umsetzung der Tagesstrukturen mit sich bringt.

Auch variierende Schülerzahlen können Änderungen nach sich ziehen.

Die Verwaltung der Liegenschaften kann durch Externe (Person, Gesellschaft) wahrgenommen werden. In diesem Fall nimmt die Ressortleitung die Aufsichtspflicht wahr.

LEISTUNGSauftrag 2013

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Z-Nr.	Bezug zu Leistung	Wirkungs- und Leistungsziele
Z 01	L 01	Balance herstellen zwischen Bedürfnissen der NutzerInnen, dem Werterhalt der Liegenschaften und den vorhandenen Ressourcen
Z 02	L 01/L 03	Werterhalt der Schulliegenschaften mit nachhaltigen Investitionen (z.B. gezielte Baumaterialwahl, bewusste Wahl des Energieträgers) garantieren
Z 03	L 02	Energieverbrauch optimieren
Z 04	L 03	Räume an Drittnutzer vermieten
Z 05	L 01/L 03	Einhaltung Pflichtenheft Hauswarte kontrollieren

Leistungen

Bestandteil Beschluss GR

L- Nr.	Leistung
L 01	Grundstückbewirtschaftung: begleitet und unterstützt die Interessen der Sekundarschule (Grundeigentümer/in/ Mieter/in)
L 02	Begleitet als Vertreter/in der Sekundarstufe die notwendigen Sanierungen (Werterhaltung bzw. Instandsetzung) sowie die Planung und Umsetzung von Umbauten bzw. Provisorien (Schulraumerweiterung), übernimmt bei kleineren Bauvorhaben die Bauleitung
L 03	Beaufsichtigt die Immobilienbewirtschaftung

Immobilienbewirtschaftung

Information

- Bewirtschaftet die Gebäude, d. h. Unterhalt, Instandhaltung, Reparatur und Reinigung der Gebäude, festinstallierter Geräte auf Aussenanlagen sowie von Material und Maschinen
- Betreut und begleitet die Hauswarte und kontrolliert deren Aufgaben
- Übernimmt die laufende Rechnungskontrolle des Unterhalts- und Investitionsbudgets
- Ist verantwortlich für ein gepflegtes Erscheinungsbild der Schulanlagen
- Ermöglicht die günstige Vermietung von Turnhallen

Investitions- und Planungsvorhaben 2013-2018

Information

- ~~Umsetzung der Planung der Turnhalle im Minergiestandard beim Schulhaus Freiestrasse~~
- ~~grössere Unterhaltsarbeiten im Schulhaus Weidli~~
- Gesamtsanierung Schulhaus Weidli
- Planung, respektive Umnutzung vorhandener Räume auf Grund der neuen Unterrichtsformen und des Schüler/innenzuwachses im Schulhaus Krämeracker
- Beteiligung in Form von Schulraummiete beim Primarschulhaus Krämeracker
- ~~Prüfung der Übernahme der HPSU Sekundarstufe~~
- Neubau der HPSU Sekundarstufe angegliedert an die Schulanlage Weidli
- Laufende Überprüfung der Schulraumplanung

Indikatoren

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, -Abnahme

Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr.	Zielbezug	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Kundenzufriedenheit							
I 01	Z 01/ Z 02/ Z 05	Berechtigte Reklamationen der SL	#	1	0	0	=
Sauberkeit							
I 02	Z 01/ Z 02/ Z 05	Beseitigung leichter Vandalenakte inkl. Schmierereien ¹	%	100	90	90	=

Kommentar

¹ innerhalb 2 Werktagen

Finanzen & Personal

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Information

Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Erträge Leistungsgruppe	1'000 Fr.	239	252	252	=
Aufwände Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'108	1'256	1'362	+
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	869	1'004	1'110	+
Besetzte Stellen per 31.12 ¹	Stellen	-	9.35	9.35	+

Kommentar

¹ festangestellte Abwarte, Lernende & Reinigung

Kennzahlen

Plan 15: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme

Information

K-Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	Plan 16
Vermietungen						
K 01	Abend	#	2'300	2'150	2'000	=
K 02	Wochenende	#	50	30	25	=

Investitionen

Information

Bezeichnung	Einheit	IST 11	BU 12	BU 13	BU 14
Krämeracker Anpassungen Sonderpädagogik/9. Schuljahr ¹	1'000 Fr.	-	-	-	-
Abluft Schulküche	1'000 Fr.	-	-	-	30
Garderoben/Duschen Turnhalle D	1'000 Fr.	-	-	-	300
Gebäudehüllen (Wärmedämmung)	1'000 Fr.	-	-	-	750
Planungskoordination PSU/SSU Krämeracker	1'000 Fr.	-	50	-	-
Bauliche Anpassung PSU/SSU Krämeracker	1'000 Fr.	-	-	-	400
Aussenanlage	1'000 Fr.	-	-	50	-
Sanierung Naturkundezimmer	1'000 Fr.	-	-	250	-
BWS Sanierung Heizung	1'000 Fr.	-	100	-	200
Freiestrasse Turnhalle	1'000 Fr.	2'636	-	-	-
Einrichten Lehrerarbeitsbereich	1'000 Fr.	5	45	-	-
Schallisolation	1'000 Fr.	-	100	-	-
Weidli Sanierung	1'000 Fr.	712	3'500	1'800	-
Anpassungen Sonderpädagogik	1'000 Fr.	-	-	-	-
Notfallsignale	1'000 Fr.	10	-	-	-
Ersatz Lamellenstoren Schulhaus	1'000 Fr.	-	-	-	-
Anpassung Gruppenräume	1'000 Fr.	-	-	-	-
Ersatz Fenster/Sonnenschutz Turnhalle	1'000 Fr.	-	-	-	-
Heizungsanlage	1'000 Fr.	-	60	-	-
Einbruchsicherung	1'000 Fr.	-	-	-	-
Pavillon	1'000 Fr.	-	1'500	-	-
HPSU Annex Weidli	1'000 Fr.	5	650	500	500
KuSs ZO Schulraumoptimierung	1'000 Fr.	-	200	-	-
Schulzahnklinik	1'000 Fr.	-	290	64	-
Total Investitionen	1'000 Fr.	3'368	6'495	2'664	2'180
Staatsbeiträge Krämeracker	1'000 Fr.	246.5			
Nettoinvestitionen	1'000 Fr.	3121.5			

Kommentar

¹ gesetzliche Vorgabe

Bezeichnung	Einheit	BU 15	BU 16	BU 17	BU 18	BU 13-18
Krämeracker Anpassungen Sonderpädagogik/9. Schuljahr	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
Abluft Schulküche	1'000 Fr.	-	-	-	-	30
Garderoben/Duschen Turnhalle D	1'000 Fr.	-	-	-	-	300
Gebäudehüllen (Wärmedämmung)	1'000 Fr.	500	-	-	-	1'250
Planungskoordination PSU/SSU Krämeracker	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
Bauliche Anpassung PSU/SSU Krämeracker	1'000 Fr.	500	1'500	500	-	2'900
Aussenanlage	1'000 Fr.	-	-	-	-	50
Sanierung Naturkundezimmer	1'000 Fr.	-	-	-	-	250
BWS Sanierung Heizung	1'000 Fr.	-	-	-	-	200
Freiestrasse Turnhalle	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
Einrichten Lehrerarbeitsbereich	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
Schallisolation	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
Weidli Sanierung	1'000 Fr.	-	-	-	-	1'800
Anpassungen Sonderpädagogik	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
Notfallsignale	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
Ersatz Lamellenstoren Schulhaus	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
Anpassung Gruppenräume	1'000 Fr.	-	-	250	-	250
Ersatz Fenster/Sonnenschutz Turnhalle	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
Heizungsanlage	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
Einbruchsicherung	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
Pavillon	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
HPSU Annex Weidli	1'000 Fr.	5'000	5'000	-	-	11'000
KuSs ZO Schulraumoptimierung	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
Schulzahnklinik	1'000 Fr.	-	-	-	-	64
Total Investitionen	1'000 Fr.	6'000	6'500	750	-	18'094

Finanz- und Aufgabenplanung 2012 - 2016

ZAHLENMÄSSIGE PROGNOSEN

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Durchschnitt
<u>Gemeindeentwicklung</u>							
Bevölkerungsentwicklung (ohne Nänikon)	30'339	30'740	31'140	31'540	31'940	32'340	
Hochrechnung Schülerzahlen 1) - Sekundarschule	763	771	779	787	794	802	
<u>Makroökonomische Entwicklung</u>							
Konjunktorentwicklung (BIP)	2.10%	1.20%	1.70%	1.90%	2.00%	2.20%	1.9%
Teuerungsentwicklung 2)	0.20%	-0.50%	0.70%	1.10%	1.60%	2.00%	0.9%
Entwicklung Bundesobligationenzins 2)	1.50%	0.80%	1.50%	2.10%	2.80%	3.40%	2.0%
Entwicklung Euro-Franken (3-Monate) 2)	0.10%	0.10%	0.10%	1.00%	1.90%	2.80%	1.0%
Bevölkerungsentwicklung in %		1.32%	1.30%	1.28%	1.27%	1.25%	1.3%
Bevölkerung und Teuerung		0.82%	2.00%	2.38%	2.87%	3.25%	2.3%

1) Schülerzahl Beginn Schuljahr gem. Bista

2) Jahresdurchschnitt

Quelle: - 2013: Konjunkturprognose KOF, 22. Juni 2012; ab 2014: Einbezug Langfristprognose ZKB, November 2011

AUSZUG AUS DER REGIONALISIERTEN BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

<u>Prognosen für den Bezirk Uster</u>		2011 - 2015		gem. FiPla	2011 - 2030	
	<u>Periode</u>	<u>p.a.</u>		<u>p.a.</u>	<u>Periode</u>	<u>p.a.</u>
Bevölkerungsentwicklung						
- Einwohnerzuwachs gesamthaft	4.6%	1.2%		1.3%	16.1%	0.8%
Prozentuale Veränderung Bevölkerungsanteil nach Altersgruppen						
- bis 19 Jahre (Schulalter)	-1.1%	-0.3%			-5.2%	-0.3%
- 20 - 64 Jahre (Erwerbsfähigkeit)	-1.7%	-0.4%			-7.3%	-0.4%
- über 65 Jahre (Pensionsalter)	8.3%	2.1%			35.6%	1.9%
Prozentuale Veränderung Ausländeranteil	-3.3%	-0.8%			-8.1%	-0.4%

Quelle = Statistisches Amt des Kantons Zürich, Mai 2012

VERBALE PROGNOSEN

Planerische Entscheide

Lokale Industrie

Wanderung bedeutender Steuerzahler

Aus keiner Kategorie sind bisher unberücksichtigte Einflüsse absehbar.

Finanz- und Aufgabenplanung 2012 - 2016

SEKUNDARSCHULGEMEINDE

Haushaltssaldo (1'000 Fr.)

	2012	2013	2014	2015	2016	5-Jahres-Total
Cash Flow HRM	2'334	505	688	428	879	4'834
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-5'418	-2'754	-2'180	-6'000	-6'500	-22'852
Veränderung Nettovermögen	-3'084	-2'249	-1'492	-5'572	-5'621	-18'018
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	0	0	0	0	0	0
HAUSHALTÜBERSCHUSS/-DEFIZIT	-3'084	-2'249	-1'492	-5'572	-5'621	-18'018

Laufende Rechnung (1'000 Fr.)

	2012		2013		2014		2015		2016		Järl. Veränderung	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung	22'351	21'537	23'698	21'080	24'069	21'757	24'575	22'536	24'960	23'427	2.8%	2.1%
Direkter Finanzausgleich	0	3'140	0	3'090	0	3'000	0	2'500	0	2'600		-4.6%
Zinsen	2	10	2	35	36	35	67	35	223	35	225.0%	36.8%
Buchgewinne/-verluste, IR-Überschüsse	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
Abschreibungen	2'438	0	2'514	0	2'436	0	2'792	0	3'163	0	6.7%	
Spezialfinanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
Interne Verrechnungen	256	256	254	254	254	254	254	254	254	254	-0.2%	-0.2%
TOTAL	25'047	24'943	26'468	24'459	26'794	25'046	27'688	25'325	28'600	26'316	5-Jahres-Total	
Rechnungsergebnis	-104		-2'009		-1'748		-2'364		-2'284		-8'509	
Abschreibungen	2'438		2'514		2'436		2'792		3'163		13'343	
Spezialfinanzierungen	0		0		0		0		0		0	
CASH FLOW HRM	2'334		505		688		428		879		4'834	
Einfacher Staatssteuerertrag	69'000		70'900		73'546		76'726		80'496			
Steuerfuss	19%		18%		18%		18%		18%			
Abschreibungssatz	10%		10%		10%		10%		10%			

Investitionsrechnung (netto, 1'000 Fr.)

	2012	2013	2014	2015	2016	5-Jahres-Total
Verwaltungsvermögen (VV)	5'418	2'754	2'180	6'000	6'500	22'852
Finanzvermögen (FV)	0	0	0	0	0	0
TOTAL	5'418	2'754	2'180	6'000	6'500	22'852

Bilanz (1'000 Fr.)

	2012		2013		2014		2015		2016		5-Jahres Veränderung
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv	
Finanzvermögen	8'570		6'321		4'829		-743		-6'364		-174%
Verwaltungsvermögen	21'938		22'178		21'922		25'130		28'467		30%
Fremdkapital		1'020		1'020		1'020		1'020		1'020	0%
Eigenkapital (inkl. Spez.-/Vorfinanzierung)		29'488		27'479		25'731		23'367		21'083	-29%
TOTAL	30'508	30'508	28'499	28'499	26'751	26'751	24'387	24'387	22'103	22'103	
Nettoschuld	7'550		5'301		3'809		-1'763		-7'384		-198%

Kennzahlen

	2012	2013	2014	2015	2016	Periode
Selbstfinanzierungsanteil	9.5%	2.1%	2.8%	1.7%	3.4%	↓ 3.9% ⚡
Selbstfinanzierungsgrad	43%	18%	32%	7%	14%	↓ 21% 5 Jahre
Zinsbelastungsanteil	-0.0%	-0.1%	0.0%	0.1%	0.7%	→ 0.1% ⚡
Nettoschuld Fr./Einwohner	246	170	121	-55	-228	→ 51 ⚡

© swissplan.ch, Release 12

Finanz- und Aufgabenplanung 2012 - 2016

SEKUNDARSCHULGEMEINDE Haushaltsaldo	1'000 Franken			Franken je Einwohner			
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	
Cash Flow HRM	3'756	2'334	505	124	76	16	
Investitionen Verwaltungsvermögen	-3'279	-5'418	-2'754	-108	-176	-88	
Veränderung Nettovermögen	477	-3'084	-2'249	16	-100	-72	
Investitionen Finanzvermögen	0	0	0	0	0	0	
Haushaltüberschuss / -defizit	477	-3'084	-2'249	16	-100	-72	
Zinszahlungen	2	2	2	0	0	0	
Primärüberschuss / -defizit	479	-3'082	-2'247	16	-100	-72	
NETTOVERMÖGEN							
Anfangsbestand	10'157	10'634	7'550	335	346	242	
Endbestand	10'634	7'550	5'301	351	246	170	
Veränderung	477	-3'084	-2'249	16	-100	-72	
Ordentliche Veränderung (s. oben)	477	-3'084	-2'249	16	-100	-72	
Neubewertung Grundeigentum FV	0	0	0	0	0	0	
SEKUNDARSCHULGEMEINDE Geldflussrechnung							
	1'000 Franken			Franken je Einwohner			
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	
I. BETRIEBLICHE TÄTIGKEIT							
Nettokosten Schule	1)	-14'628	-16'269	-17'782	-482	-529	-571
Nettokosten Finanzen und Steuern	1)	-2'118	-2'435	-2'486	-70	-79	-80
Total Aufwand		-16'746	-18'704	-20'268	-552	-608	-651
Gemeindesteuern Rechnungsjahr		13'213	13'110	12'762	436	426	410
Übrige Gemeindesteuern		2'748	2'350	2'407	91	76	77
Finanzausgleich		2'390	3'140	3'090	79	102	99
Total Steuerertrag und direkter FAG		18'351	18'600	18'259	605	605	586
Überschuss Laufende Rechnung		1'605	-104	-2'009	53	-3	-65
Abschreibungen Verwaltungsvermögen		2'151	2'438	2'514	71	79	81
Spezialfinanzierungen		0	0	0	0	0	0
Cash Flow HRM		3'756	2'334	505	124	76	16
Überträge in Investitionsbereich		0	0	0	0	0	0
Abschreibungen Grundeigentum FV		0	0	0	0	0	0
Veränderung Guthaben		-45	0	0	-1	0	0
Veränderung Verpflichtungen		-225	0	0	-7	0	0
GELDFLUSS AUS BETRIEBL. TÄTIGKEIT		3'486	2'334	505	115	76	16
II. INVESTITIONSTÄTIGKEIT							
Investitionen Verwaltungsvermögen		-3'279	-5'418	-2'754	-108	-176	-88
Investitionen Finanzvermögen		0	0	0	0	0	0
Überträge aus betriebl. Bereich		0	0	0	0	0	0
GELDFLUSS AUS INVESTITIONEN		-3'279	-5'418	-2'754	-108	-176	-88
III. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT							
Veränderung Verzinssliche Schulden		0	0	0	0	0	0
Veränderung Interne Kontokorrente	2)	0	0	0	0	0	0
Veränderung Übrige Kontokorrente	3)	-207	3'084	2'249	-7	100	72
Veränderung Festgelder		0	0	0	0	0	0
GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGEN		-207	3'084	2'249	-7	100	72
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL		0	0	0	-0	0	0
FLÜSSIGE MITTEL							
Anfangsbestand		0	0	0	0	0	0
Endbestand		0	0	0	-0	0	0
Veränderung		0	0	0	0	0	0
Einwohner (zivilrechtlich)		30'339	30'740	31'140			

Kleinere Rundungsdifferenzen sind möglich.

1) Differenz zu den spezifischen Kosten entspricht kalkulatorischen Staatsbeiträgen und Bereinigungen Sekundarschulkreisgemeinde

2) Kontokorrente mit Polit. Gemeinde und Schulen

3) Kontokorrente mit anderen öffentlichen Gemeinwesen, passive Bank-Kontokorrente

Finanz- und Aufgabenplanung 2012 - 2016

SPEZIFISCHE KOSTENENTWICKLUNG (Franken je Einwohner bzw. Schüler)	2011 IST	2012 APPROX	2013 BUDGET	Entwicklung vs. IST		Entwicklung vs. PLAN
	Kosten	Kosten	Kosten	2012	2013	2013
Bruttokosten Sekundarschule Fr. je Schüler	21'230	21'102	22'831	-1%	8%	8%
Bruttokosten Sekundarschule Fr. je Einwohn	534	529	571	-1%	7%	8%
BEZUGSGRÖSSEN						
Einwohnerzahl (zivilrechtlich)	30'339	30'740	31'140	1%	3%	1%
Sekundarschüler	763	771	779	1%	2%	1%
MAKROÖKONOMISCHE DATEN						
Teuerung	0.2%	-0.5%	0.7%			
Wirtschaftswachstum (BIP)	2.1%	1.2%	1.7%			
Summe (nominelles Wachstum)	2.3%	0.7%	2.4%			

Quelle: - 2013: Konjunkturprognose KOF, 22. Juni 2012; ab 2014: Einbezug Langfristprognose ZKB, November 2011

Finanz- und Aufgabenplanung 2012 - 2016

SEKUNDARSCHULGEMEINDE Lfd.Rechnung (Aufgabenplan, 1'000 Fr.)	2012 APPROX		2013 BUDGET		2014 PLAN		2015 PLAN		2016 PLAN		Jährl. Veränderung	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Schulverwaltung												
- Behörde und Sekretariat	780		880		893		907		920		1.5%	
- Übriges	376	26	414	24	420	24	427	25	433	25	1.5%	1.5%
Finanzen und Steuern												
- Gemeindesteuern Rechnungsjahr		13'110		12'762		13'238		13'811		14'489		B
- Übrige Gemeindesteuern	499	2'849	451	2'858	469	2'973	488	3'092	508	3'217	4.0%	4.0%
- Ressourcenausgleich		3'140		3'090		3'000		2'500		2'600		M
- Sonderlastenausgleich demografisch												B
- Kapitalkosten	2	10	2	35	36	35	67	35	223	35	B	B
- Grundeigentum Finanzvermögen											0.0%	
- Buchgewinne/-verluste, IR-Überschüsse											M	M
- Ordentliche Abschreibungen VV (10 %)	2'438		2'514		2'436		2'792		3'163		B	
- Zusätzliche Abschreibungen VV											M	
- Abschreibungen Grundeigentum FV											M	
- Spezial-/Vorfinanzierungen												
- Übriges	5		5		5		5		5		0.0%	
Schulhäuser und Aussenanlagen	1'255	252	1'362	252	1'382	256	1'403	260	1'424	264	1.5%	1.5%
Schulbetrieb Sekundarstufe												
- Personalkosten	1'996		2'313		2'348		2'513		2'551		1.5%	
- Schulkosten	6'957		7'183		7'291		7'400		7'511		1.5%	
Berufswahlschule	4'298	4'033	4'164	4'110	4'226	4'172	4'290	4'234	4'354	4'298	1.5%	1.5%
Übrige Angebote	2'440	156	2'573	124	2'612	126	2'651	128	2'691	130	1.5%	1.5%
Sonderpädagogik	2'847	288	3'385	87	3'436	88	3'487	90	3'540	91	1.5%	1.5%
Kunst- und Sportschule	1'154	1'079	1'222	1'117	1'240	1'134	1'259	1'151	1'278	1'168	1.5%	1.5%
TOTAL	25'047	24'943	26'468	24'459	26'794	25'046	27'688	25'325	28'600	26'316	5-Jahres-Total	
RECHNUNGSERGEBNIS	-104		-2'009		-1'748		-2'364		-2'284		-8'509	
ABSCHREIBUNGEN	2'438		2'514		2'436		2'792		3'163		13'343	
SPEZIALFINANZIERUNGEN	0		0		0		0		0		0	
CASH FLOW	2'334		505		688		428		879		4'834	
Einfacher Staatssteuerertrag	69'000		70'900		73'546		76'726		80'496		E/p.a.	1.3%
Steuerfuss	19%		18%		18%		18%		18%		T.p.a.	0.9%
											Total	2.2%

Legende: B=Berechnung, M=Manuell fixiert, E=Einwohner

Finanz- und Aufgabenplanung 2012 - 2016

SEKUNDARSCHULGEMEINDE

Geldflussrechnung (1'000 Fr.)

	2012	2013	2014	2015	2016	
I. BETRIEBLICHE TÄTIGKEIT						
DECKUNGSLÜCKE II	-13'634	-15'148	-15'523	-16'442	-16'639	
Steuern ohne Grundstückgewinnsteuer	15'960	15'620	16'211	16'903	17'706	
ORD. DECKUNGSBEITRAG (ohne Kapital)	2'326	472	688	461	1'067	
ZINSSALDO	8	33	-1	-32	-188	
DECKUNGSBEITRAG	2'334	505	688	428	879	
Veränderung Guthaben	0	0	0	0	0	
Veränderung Verpflichtungen	0	0	0	0	0	
GELDFLUSS AUS BETRIEBL. TÄTIGKEIT	2'334	505	688	428	879	4'834
II. INVESTITIONSTÄTIGKEIT						
Investitionen Verwaltungsvermögen	-5'418	-2'754	-2'180	-6'000	-6'500	
Investitionen Finanzvermögen	0	0	0	0	0	
Überträge aus betriebl. Bereich	0	0	0	0	0	
GELDFLUSS AUS INVESTITIONEN	-5'418	-2'754	-2'180	-6'000	-6'500	-22'852
III. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT						
Abnahme Verzinsliche Schulden	0	0	0	0	0	
Zunahme Verzinsliche Schulden	0	0	0	0	0	
Veränderung Interne Kontokorrente	0	0	0	0	0	
Veränderung Übrige Kontokorrente	3'084 0.8%	2'249 1.5%	1'492 2.1%	5'572 2.8%	5'621 3.4%	
Abnahme Festgelder	0	0	0	0	0	
Zunahme Festgelder	0	0	0	0	0	
GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGEN	3'084	2'249	1'492	5'572	5'621	18'018
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL	0	0	0	0	0	0
ENDBESTAND FLÜSSIGE MITTEL	0	0	0	0	0	0
ENDBESTAND LFR. SCHULDEN	0	0	0	0	0	0
DURCHSCHNITTSSZINS LFR. SCHULDEN						

Zusätzliche Angaben zu den Langfristigen Schulden zu Beginn der Planungsperiode (1.1.)

Durchschnittlicher Zinssatz	Keine verzinslichen Schulden		
Durchschnittliche Zinsbindung (Jahre)	Keine verzinslichen Schulden		
Darlehen mit späterer Fälligkeit	Verfall	Betrag	Zinssatz
	2012	0	0.0%
	2013	0	0.0%
	2014	0	0.0%
	2015	0	0.0%
	2016	0	0.0%
	2017	0	0.0%
	2018	0	0.0%
	2019	0	0.0%
	2020	0	0.0%
	2021	0	0.0%
	später	0	0.0%

Finanz- und Aufgabenplanung 2012 - 2016

SEKUNDARSCHULGEMEINDE Bilanz (per 31.12., 1'000 Fr.)	2012		2013		2014		2015		2016		5-Jahres Veränderung
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv	
Finanzvermögen											
- Flüssige Mittel	0		0		0		0		0		
- Interne Kontokorrente	0		0		0		0		0		
- Übrige Kontokorrente	7'386		5'137		3'645		-1'927		-7'548		-202%
- Festgelder	0		0		0		0		0		
- Grundeigentum	0		0		0		0		0		
- Übriges Finanzvermögen	1'184		1'184		1'184		1'184		1'184		0%
Total Finanzvermögen	8'570		6'321		4'829		-743		-6'364		-174%
Verwaltungsvermögen	21'938		22'178		21'922		25'130		28'467		30%
Fremdkapital											
- Interne Kontokorrente		0		0		0		0		0	
- Übrige Kontokorrente (inkl. Bank)		0		0		0		0		0	
- Verzinliche Schulden		0		0		0		0		0	
- Übriges Fremdkapital		1'020		1'020		1'020		1'020		1'020	0%
Total Fremdkapital		1'020		1'020		1'020		1'020		1'020	0%
Neubewertungsreserven 2006		0		0		0		0		0	
Eigenkapital (Überschüsse inkl. Fonds)		29'488		27'479		25'731		23'367		21'083	-29%
Total Eigenkapital		29'488		27'479		25'731		23'367		21'083	-29%
TOTAL	30'508	30'508	28'499	28'499	26'751	26'751	24'387	24'387	22'103	22'103	
Nettoschuld		7'550		5'301		3'809		-1'763		-7'384	-198%
Neubewertung Finanzvermögen		0		0		0		0		0	

SEKUNDARSCHULGEMEINDE Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016	
Einwohner (zivilrechtlich)	30'740	31'140	31'540	31'940	32'340	
Steuerfuss	19%	18%	18%	18%	18%	
<u>Finanzwirtschaftliche Kennzahlen</u>						Periode
Selbstfinanzierungsanteil	9.5%	2.1%	2.8%	1.7%	3.4%	↓ 3.9% ⚡
Beherrschung laufende Ausgaben (real)	9.2%	4.0%	-0.8%	-0.8%	-1.7%	↗ 2.0% ⚡
Selbstfinanzierungsgrad	43%	18%	32%	7%	14%	↓ 21% 5 Jahre
Zinsbelastungsanteil	-0.0%	-0.1%	0.0%	0.1%	0.7%	→ 0.1% ⚡
Kapitaldienstanteil	9.8%	10.1%	9.8%	11.3%	12.9%	↗ 10.8% ⚡
Investitionsanteil	19.5%	10.4%	8.3%	19.6%	20.5%	↗ 15.7% ⚡
Bruttoverschuldungsanteil	0%	0%	0%	0%	0%	↑ 0% ⚡
Nettoverschuldungsquote (-)	11%	7%	5%	-2%	-9%	↑ 2% ⚡
Eigenkapitalreservdauer	283.5	13.7	14.7	9.9	9.2	↘
Mittelfristiger Rechnungsausgleich 8y (1'000 Fr.)			-2'256	-4'620	-6'904	
Gesamtnote kritische Kennzahlen (Stat. Amt)	3	3	3	3	3	3 5 Jahre
<u>Spezifische Werte (in Fr. je Einwohner)</u>						
Cash Flow Laufende Rechnung	76	16	22	13	27	31 ⚡
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	176	88	69	188	201	145 ⚡
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	0	0	0	0	0	0 ⚡
Haushaltüberschuss/-defizit	-100	-72	-47	-174	-174	-114 ⚡
Nettoschuld Fr./Einwohner	246	170	121	-55	-228	
Eigenkapital	959	882	816	732	652	
<u>Konjunkturelle Entwicklung</u>						Mittel
Bruttoinlandprodukt BIP 1)	1.2%	1.7%	1.9%	2.0%	2.2%	1.8%
Teuerung 2)	-0.5%	0.7%	1.1%	1.6%	2.0%	1.0%
Zins 10-jährige Bundesobligation 2)	0.8%	1.5%	2.1%	2.8%	3.4%	2.1%
Zins 3-monatige Euro-Franken 2)	0.1%	0.1%	1.0%	1.9%	2.8%	1.2%

1) Veränderung gegenüber Vorjahr

2) Jahresdurchschnitt

Die Kennzahlenberechnung basiert auf teilweise bereinigten bzw. konsolidierten Werten. Dadurch können Unterschiede zur offiziellen Definition entstehen. Detailangaben zur Bereinigung sind in den "Erläuterung zu den Kennzahlen" der FiPla-Dokumentation ersichtlich.

Finanz- und Aufgabenplanung 2012 - 2016

**Sekundarschulgemeinde
Investitionsprogramm 2012 - 2016**

#	Projekt	Pri.	2012	2013	2014	2015	2016	2017+	Total
	Schulliegenschaften								
	<i>Schulhaus Krämeracker</i>								
1	Aussenanlage	1		50					50
2	Sanierung Naturkundezimmer	1		250					250
3	Abluft Schulküche	1			30				30
4	Garderoben/Duschen Turnhalle D	1			300				300
5	Gebäudehüllen (Wärmedämmung)	2			750	500			1'250
6	Bauliche Anpassung PSU/SSU	2			400	500	1'500	500	2'900
	<i>BWS</i>								
7	Sanierung BWS	1	50		200				250
	<i>Schulhaus Freiestrasse</i>								
8	Lehrerarbeitsraum	1	45						45
9	Schalldämmung	1	20						20
	<i>Schulhaus Weidli</i>								
10	Sanierung Dach (gebundene Ausgabe)	1	140						140
11	Planung und Projektierung	1	3'500	1'800					5'300
12	HPSU	3	250	500	500	5'000	5'000		11'250
13	Pavillon	1	800						800
14	Anpassungen Gruppenräume	2						250	250
	<i>Diverses</i>								
15	Schulraumoptimierung KUSS ZO	1	200						200
16	IT Projekte	1	186	90					276
17	Schulzahnklinik, Investitionsbeitrag	1	227	64					291
	Grundeigentum Finanzvermögen								
	keine Vorhaben								

ZUSAMMENZUG	Pri.	2012	2013	2014	2015	2016	2017+	Total
-------------	------	------	------	------	------	------	-------	-------

Verwaltungsvermögen								
Total "Bewilligt"	1	5'168	2'254	530	0	0	0	7'952
Total "Nachhol- bzw. Entwicklung"	2	0	0	1'150	1'000	1'500	750	4'400
Total "Wunsch"	3	250	500	500	5'000	5'000	0	11'250
Gesamttotal		5'418	2'754	2'180	6'000	6'500	750	23'602

Finanzvermögen								
Total "Bewilligt"	1	0	0	0	0	0	0	0
Total "Nachhol- bzw. Entwicklung"	2	0	0	0	0	0	0	0
Total "Wunsch"	3	0	0	0	0	0	0	0
Gesamttotal		0	0	0	0	0	0	0

Gesamtinvestitionen								
Total "Bewilligt"	1	5'168	2'254	530	0	0	0	7'952
Total "Nachhol- bzw. Entwicklung"	2	0	0	1'150	1'000	1'500	750	4'400
Total "Wunsch"	3	250	500	500	5'000	5'000	0	11'250
Gesamttotal		5'418	2'754	2'180	6'000	6'500	750	23'602

Kommentar Finanz- und Aufgabenplan 2012 - 2016

Zusammenfassung

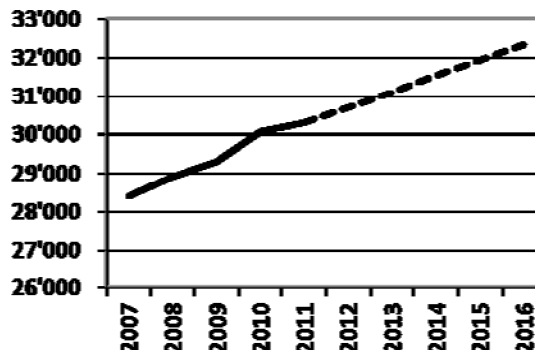
Nach den hohen Investitionen 2012, dem gestiegenen Aufwandniveau im Voranschlag 2013 (Schulbetrieb, BVK-Sanierung, Sonderpädagogik etc.) und dem tieferen Steuerfuss ab 2013 zeigt sich in den kommenden Jahren eine knappe Laufende Rechnung. Der Cash Flow beträgt ab 2013 noch etwa 0,5 Mio. Franken und es resultieren Defizite zwischen 2,0 und 2,4 Mio. Franken pro Jahr. Für eine vorübergehende Zeit können die Fehlbeträge zwar am recht hohen Eigenkapital abgebucht werden, doch kommt der am Ende dieser Planung absehbaren Verbesserung eine entscheidende Bedeutung zu. Das Nettovermögen wird vollständig abgebaut und weicht am Ende der Planung einer Nettoschuld von 7,4 Mio. Franken. Erst wenn das Investitionsvolumen ab 2017 deutlich zurückgeht, kann die Nettoschuld wieder reduziert werden.

Massnahmen

Die aktuelle Planung zeigt eine machbare Entwicklung des Finanzhaushaltes auf. Die Investitionen können dank der aktuell hohen Substanz realisiert werden und die Steuerfussenkung kann knapp verkraftet werden. Voraussetzung dafür ist aber, dass die aufgezeigten Werte für jährliche Aufwendungen und Investitionen nicht überschritten werden und seitens der wirtschaftlichen Entwicklung (Entwicklung kant. Mittelwert Steuerkraft) keine negativen Überraschungen eintreten. Für eine weiterhin gesunde Entwicklung im Finanzhaushalt müssen sich Bürger, Parlament, Schulbehörden und Lehrerschaft an den knapper vorhandenen Mitteln orientieren. Ausserdem sind die Entwicklung der für den Finanzausgleich massgebenden Faktoren und die Konjunktur im Auge zu behalten.

Planungsgrundlagen

Einwohnerprognose



Im Gemeindegebiet der Sekundarstufe Uster wird bis 2016 mit einer Einwohnerzahl von rund 32'300 gerechnet (Stadt Uster ohne Nänikon).

Die Schuldenkrise und ihre Folgen dämpfen die weltweite Nachfrage; insbesondere Europa rechnet mit deutlich abgeschwächten Wachstumserwartungen. So wird für die Schweizer Volkswirtschaft im 2012 mit einer schwachen wirtschaftlichen Entwicklung, bei anhaltend sehr tiefen Werten für Teuerung und Zinsen gerechnet. Ab 2013 dürfte wieder ein stärkeres Wirtschaftswachstum einsetzen und mittel-/langfristig wird sowohl bei der Teuerung wie bei den Zinsen von einem etwas höheren Niveau ausgegangen. Die makroökonomischen Risiken liegen vor allem bei der Entwicklung von Wechselkursen und Weltkonjunktur.

Planungsgremium

Die Finanzplanung wurde von der Sekundarschulpflege unter Beizug des externen Finanzberatungsbüros swissplan.ch Beratung für öffentliche Haushalte AG, Zürich erarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Ein Investitionsprogramm, in welchem die voraussichtlich zu realisierenden Vorhaben einzeln (je Objekt), nach Prioritäten geordnet aufgelistet werden, bildet einen integrierenden Bestandteil der Planung.

Aussichten bis 2016

a) Verwaltungsrechnung

Mittelflussrechnung (2012 - 2016)

Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	4'834
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-22'852
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-18'018
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-18'018

Grösste Investitionsvorhaben

Verwaltungsvermögen

- Annex Weidli HPSU
- Schulhaus Weidli Planung/Projektierung
- Bauliche Anpassungen SH Krämeracker
- Pavillon Schulhaus Weidli

Finanzvermögen

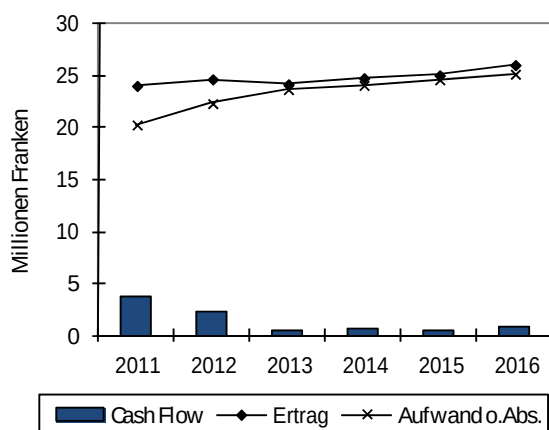
- keine

Kennzahlen

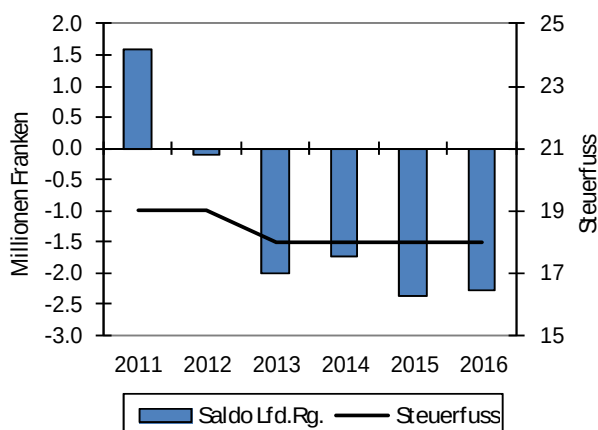
Nettovermögen (31.12.2016)	Fr./Einw.	-228
Eigenkapital (31.12.2016)	Fr./Einw.	652
Selbstfinanzierungsgrad (2012 - 2016)		21%

In den nächsten Jahren belasten die Kapitalfolgekosten der hohen Investitionen, deren Betrieb, die steigenden Kosten für den Schulbetrieb (BVK-Sanierung, Sonderpädagogik etc.) und die vorübergehende wirtschaftliche Abschwächung den Haushalt. Umgekehrt führen die höhere Einwohnerzahl und die dadurch steigenden Steuererträge zu Verbesserungen in der Laufenden Rechnung. Nach der vorgesehenen Steuerfussenkung im Jahr 2013 wird der Rechnungsausgleich deutlich verfehlt. Über die ganze Fünfjahresperiode fallen Defizite von rund 9 Mio. Franken an und das Eigenkapital geht auf 21 Mio. Franken zurück. Insgesamt liegt der Cash Flow bei knapp 5 Mio. Franken, womit die Investitionen von 23 Mio. Franken lediglich zu 21 % selber finanziert werden können. Entsprechend wird das Nettovermögen vollständig abgebaut, es weicht bis zum Ende der Planung einer Nettoschuld von 7 Mio. Franken, was einer unterdurchschnittlichen Substanz entspricht.

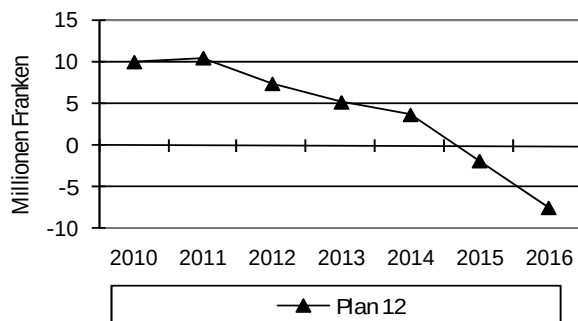
Laufende Rechnung



Ergebnis + Steuerfuss



Entwicklung Nettovermögen



Wegen hoher Investitionen und der Senkung des Steuerfusses findet ein rascher Abbau des Nettovermögens statt. Ab 2015 resultiert eine Nettoschuld.

Mit dem neuen Ressourcenausgleich wird jeder Gemeinde eine Steuerkraft von 95 % vom kant. Mittelwert garantiert, dadurch steigen die Risiken bezüglich der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft.

b) Finanzierung

Geldflussrechnung (2012 - 2016)

(in Millionen Franken)

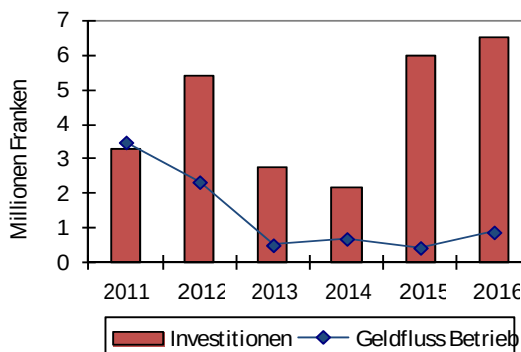
Kontokorrent Stadt (1.1.2012)			10.5
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		4.8	
Geldfluss Investitionstätigkeit			
- Verwaltungsvermögen	-22.8		
- Finanzvermögen	-	-22.8	
Geldfluss Finanzierungstätigkeit			
- Rückzahlung Schulden	-		
- Neuaufnahme Schulden	-	-	
Veränderung Kontokorrent			-18.0
Kontokorrent Stadt (31.12.2016)			-7.5

Festgeld/Anlagen per 31.12.2016

-

Verzinsliche Schulden per 31.12.2016

-



In der Planungsperiode wird aus der Laufenden Rechnung mit einem Mittelzufluss von 4,8 Mio. Franken gerechnet. Dem stehen Investitionen von 22,8 Mio. Franken gegenüber, woraus sich ein Kapitalbedarf von 18,0 Mio. Franken ergibt. Die Finanzierung erfolgt durch die Stadt mittels Kontokorrent. Das Kontokorrentguthaben wird vollständig abgebaut, Ende 2016 resultiert eine Kontokorrentschuld bei der Stadt von 7,5 Mio. Franken.

Stadtverwaltung Uster

Sekundarstufe Uster

**VORANSCHLAG INVESTITIONSRECHNUNG
2013**

Verwaltungsvermögen

V IR Inst.Det.VV

Konto	Einzelkonti nach Institutionen detailliert Investitionsrechnung	Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung		2'754'000		6'695'000		3'525'228.92	246'563.00
5	Ausgaben im Verwaltungsvermögen	2'754'000		6'695'000		3'525'228.92	
50	Sachgüter	2'754'000		6'405'000		3'525'228.92	
9920.5037.02	Schulhaus Krämeracker, Planungsarbeiten			50'000			
9920.5037.07	Schulhaus Freiestrasse Neubau Turnhalle					2'636'266.95	
9920.5037.12	Schulhaus Freiestrasse Lehrerarbeitsraum			45'000		5'000	
9920.5037.12	Berufswahlschule Uster, Sanierung			100'000			
9920.5037.20	Schulhaus Weidli, Planung und Projektierung	1'800'000		3'500'000		712'028.70	
	Umbau/Sanierung						
9920.5037.24	Schulhaus Weidli, Heizungsanlage			60'000			
9920.5037.26	Schulhaus Weidli, Notfallsignale					9'824.00	
9920.5037.27	Schulhaus Weidli, HPSU	500'000		650'000		5'151.60	
9920.5037.28	Schulhaus Krämeracker, Aussenanlage	50'000					
9920.5037.29	Schulhaus Krämeracker, Naturkundezimmer Sanierung	250'000					
9920.5037.31	Schulhaus Freiestrasse, Schalldämmung			100'000			
9920.5037.32	Pavillon Weidli			1'500'000			
9920.5037.60	Schulraumoptimierung KuSs ZO			200'000			
9940.5060.11	IT Ersatzinvestitionen					152'645.40	
9940.5060.12	IT Projekte	90'000		200'000		4'312.27	
56	Investitionsbeiträge	64'000		290'000			
9950.5620.00	Investitions-Beitrag an Schulzahnklinik	64'000		290'000			
6	Einnahmen im Verwaltungsvermögen						246'563.00

Antrag an den Gemeinderat

Dem Gemeinderat wird gemäss Art. 14, Abs. 1 Lit. a und b, Gemeindeordnung vom 27. September 2009 beantragt,

1. den vorstehenden Voranschlag 2013 mit einem Aufwand von Fr. 26'468'200 und einem Ertrag von Fr. 24'459'400 zu genehmigen;
2. das Globalbudget 2013 inkl. Globalkredite und die Leistungsaufträge 2013 – 2016 zu genehmigen;
3. der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 2'008'800 wird dem Eigenkapital belastet;
4. in der Investitionsrechnung werden Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von Fr. 2'754'000 festgesetzt;
5. die ordentlichen Abschreibungen im Verwaltungsvermögen werden mit Fr. 2'514'000 budgetiert. Es werden keine zusätzlichen Abschreibungen budgetiert;
6. der Steuerfuss für das Jahr 2013 wird um einen Prozent gesenkt und wird neu auf 18 % festgesetzt.
7. Mitteilung an die Schulpflege der Sekundarstufe zum Vollzug.

Uster, den 18. September 2012

NAMENS DER SEKUNDARSCHULPFLEGE USTER

Thomas Pedrazzoli
Präsident

Alessandro Virgelli
Delegierter Finanzen

Abkürzungen

A	
Annex	Anbau/Erweiterung
B	
BiP	Berufsintegrationsprogramm
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
BWS	Berufswahlschule Uster
bzw.	beziehungsweise
D	
d.h.	das heisst
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
E	
EBA	eidgenössisches Berufsattest
ebu	Elternbildung Uster
etc.	und so weiter
ev.	eventuell
exkl.	exklusive
G	
GR	Gemeinderat
H	
HPSU	Heilpädagogische Sonderschule Uster
HSK	Heimatliche Sprache und Kultur
I	
IF	Integrierte Förderung
inkl.	inklusive
Ithaka	Mentoring Projekt vom Amt Jugend- und Berufsberatung
IQES	Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation der Schulen
IS	Integrative Sonderschulung
K	
KBK	Kommission Bildung und Kultur
KuSs ZO	Kunst- und Sportschule Zürcher Oberland
L	
LIFT	Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit
M	
max.	Maximum
mind.	mindestens
Mot. Sem.	Motivationssemester
P	
PS	Primarstufe
PSU	Primarschule Uster
R	
resp.	respektive
RSA	Regionales Schulabkommen
S	
SJ	Schuljahr
SL	Schulleitung
sog.	sogenannte
Sopä	Sonderpädagogik
SPD	Schulpsychologischer Dienst
SSA	Schulsozialarbeit
SSU	Sekundarstufe Uster
U	
u. a.	unter anderem
V	
VSG	Volksschulgesetz
VZE	Vollzeiteinheiten
W	
WoL	Wochenlektion
Z	
z.B.	zum Beispiel